KULTUR IN DER STADT

PREMIERE

Zwischen Humor, Ironie und Spannung

Mit „Arsen und Spitzenhäubchen“ präsentiert der Theatersommer eine leichte Komödie für die heiße Jahreszeit - Alle Darsteller haben mehrere Rollen

VON ARNIM BAUER

Bühne frei für die letzte Premiere des diesjährigen Theatersommers. Und endlich eine, bei der nicht den ganzen Tag der sorgenvolle Blick zum Himmel und in die Wettervorhersagen alles andere überdeckt. Theatersommer, wie man ihn sich wünscht, sonnig und warm der Abend, rappelvoll die Hütte und fröhliches Treiben auf der Bühne bei der Neuinszenierung des Klassikers „Arsen und Spitzenhäubchen“.

Das Stück rundet das diesjährige Angebot hervorragend ab, ist es doch sozusagen die sichere Bank des gewohnten Theatersommer-Humors. Dabei folgt Peter Kratz als Regisseur in schönster Theatersommer-Manier einmal mehr nicht dem vorgegebenen Konzept, sondern er verfremdet, er persifliert, er karikiert, kurz, er macht aus dem sattsam bekannten Stoff, der auch als Filmklassiker mit Cary Grant zu erleben war, eine typische Clussgarten-Komödie.

Durchgängig hohes Tempo

Und so bildet die Inszenierung einen logischen Gegenpol zu den beiden anderen Kratz-Inszenierungen dieses Sommers, das sehr gelungene Spiel mit dem Dadaismus „Familie Dada im Urlaut-Wald“ und die grandiose Fassung der „Nibelungen“ Hier hat Kratz zweimal sehr erfolgreich Neuland erforscht und entdeckt. Auch Christiane Wolff ging mit ihrer Horvath-Bearbeitung „Endstation Hoffnung“ unkonventionelle Wege.

Die Inszenierung von „Arsen und Spitzenhäubchen“ setzt sichtbar eher auf momentane Effekte, als dass sie die eigentliche Geschichte präzise abhandelt. Fast jeder kennt sie ohnehin, die Story über die beiden alten Damen Adele und Martha, die dem hier schwarzhumorig verharmlosten Tick frönen, älteren Herren, die sich bei ihnen einmieten, mittels eines Giftcocktails zum Ehrenbegräbnis in ihrem Keller zu verhelfen, wobei ihnen ihr psychopathischer Neffe „Liebling“ behilflich ist.

Manchmal erinnert das Stück auch an Slapstick: Premiere von „Arsen und Spitzenhäubchen“ beim Theatersommer. Foto: Oliver Bürkle

Erst als dessen Bruder Mortimer ins Spiel kommt, und das Treiben durchschaut, kommt Bewegung in die Story. Aber Kratz feilt mehr an der Situationskomik, setzt auf die Wirkung einzelner Szenen, die Gesamthandlung dient eher als Vehikel, als zusätzliches Spannungselement. Aber weit mehr geht es zum Beispiel um Dinge wie die berufliche Tätigkeit Mortimers, der sich als Theaterkritiker schon mal den Satz aus dem Mund seines Schwiegervaters in spe, dem Pastor Keller anhören muss: „Als Theaterkritiker bist Du ständig den schlechten Einflüssen des Theaters ausgeliefert“.

Da fühlt sich der Betroffene doch gleich ertappt und sinniert – mag schon stimmen. Oder, als es darum geht, „Liebling“, der sich für Hitler hält, in eine Psychiatrische Klinik einzuweisen, werden als prominente, gut versorgte Insassen neben Napoleon oder Stalin auch schon mal Trump und Erdogan erwähnt.

Manchmal gleitet das Spiel über in eine Art Sitcom, dann erinnert es wieder an Slapstick, dann hastet es in seinem durchgängig hohen Tempo in durchaus alberne Passagen hinein und auch wieder hinaus. Das erfordert von den Darstellern ganz andere Qualitäten als in den Nibelungen. Hier ist Komik gefragt, der Mut zur Übertreibung, manchmal auch das erfolgreiche und dabei nicht peinliche Ausloten des Witzes, bevor er schal wird.

Überzeugende Leistung der Mimen

Alle Darsteller haben mehrere Rollen, alle meistern sie auf ihre Art, auch wenn Kratz plötzlich die Ebene des Stückes verlässt und kleine Passagen in die Realität hüpfen, wenn Mortimer und seine Braut in den Zuschauerreihen sitzen und plaudern, wenn plötzlich von einem Theaterstück „Arsen und Spitzenhäubchen“, das gespielt wird, die Rede ist und vieles mehr. Action pur, Jux und Dollerei hat Kratz seinen Mimen verordnet.

Nina Maria Föhr und Sibille Helfenberger, die von der jugendlichen Grazie zu den beiden komischen alten Schachteln mutieren, aber ebenso als Polizisten oder in der wechselnd besetzten Rolle des Lieblings überzeugen, Marius Hubel, der als Mortimer eine sehr besondere Art der Komik anbietet, oder Bernhard Linke, an diesem Abend eine Art Allzweckwaffe in fünf unterschiedlichen Rollen, sowie Bernadette Hug, die kurzfristig eingesprungen ist und sich sehr gut integriert hat, sie alle beweisen auch komisches Talent, so dass die Gratwanderung zwischen Ironie, Selbstironie und Spannung absolut gelingt.

INFO: Tickets und Spielplan unter www.theatersommer-ludwigsburg.de

Szene aus dem Film „Mike and Dave Need Wedding Dates“ (dpa)

KINO

Im Hawaii-Outfit zum Weltrekord

Für einen Weltrekord samt offizieller Urkunde muss man die 100 Meter nicht in 9,5 Sekunden laufen. Eine Blumenkette um den Hals und zwei Stunden Spaß im Kino reichen vielleicht aus.

Am Dienstag, 30. August, ist das Central Theater eines von über 60 Kinos in Deutschland, in denen mit der Preview von „Mike & Dave Need Wedding Dates“ ein neuer Weltrekord aufgestellt werden soll. Ziel ist es, mindestens 1500 Kinobesucher in Hawaii-Outfit zu begrüßen, die gleichzeitig den Film in einer Preview schauen. Die Party-Komödie mit Zac Efron und Anna Kendrick passt zum Thema, geht es doch um eine Hochzeitsfeier auf Hawaii.

Als Hawaii-Outfit wird mindestens eine Blumenkette benötigt, aber mehr geht immer. Wird der Rekord aufgestellt, bekommt jeder gezählte Teilnehmer eine Weltrekord-Urkunde. Die Preview des Films ist auch für Menschen ohne Hawaii-Outfit zugänglich. Aber: ohne Outfit keine Weltrekord-Urkunde. Wichtig ist das pünktliche Erscheinen: Zwischen 20 Uhr und 20.05 Uhr werden die Gäste in Hawaii-Outfit gezählt.

Alle Infos finden Interessierte auf *www.foxplus.de.* (red)

Ziemlich kompakte Weinwanderung

Mit dem Experten über die Weinlaube: Neun Tropfen stehen auf dem Prüfstand - Großes Interesse

VON THOMAS FAULHABER

Zu Fuß von Besigheim über Cleebronn und Kleinbottwar nach Heilbronn und zurück in nur gut zwei Stunden. Das war auf der Weinlaube ganz genüsslich zu packen. Günther Schuster führte auf einer Tour von Stand zu Stand.

Nach rot kommt weiß. Letzte Woche standen die Rotweine im Mittelpunkt, jetzt am späten Mittwochnachmittag wurden hauptsächlich Weißweine verkostet. Schuster ist staatlich geprüfter Weinerlebnisführer und kennt sich aus. Zehn Monate wurde er ausgebildet und kann viel erzählen. Von Genossenschaften und Weingütern, von Lagen und Böden, von Anbau und Ausbau der Gewächse, deren Farbe und Geschmack. „Der Weinbau in Württemberg ist eine interessante Spielwiese“, meint Schuster.

40 Teilnehmer sind dabei

Auch auf der zweiten Runde hat der 63-Jährige neun Tropfen aus dem großen Angebot ausgesucht. „Höhepunkte“, wie er betont. Sorten mit Besonderheiten, die den Württemberger in allen Facetten repräsentieren. 40 Liter würden die Schwaben trinken. Doppelt so viel wie der Durchschnittsdeutsche aber nur knapp die Hälfte dessen, was im Vatikan konsumiert werde.

Gut 40 Teilnehmer schließen sich dem geselligen Rundgang ums Karree im Rathaushof an. Sie heben das Glas gegen die Sonne und beobachten das Farbspiel, hängen die Nase hinein und schnüffeln das Bouquet, bevor sie den ersten Schluck schmatzend auf Zunge und am Gaumen wälzen, um alle Aromen zu entdecken.

Das schmeckt: Weinführung mit Günther Schuster (links) über die Weinlaube. Foto: Oliver Bürkle

Dafür haben sie ein Sonderticket zu 13 Euro gelöst. Zunächst ein 0,1 Liter Glas Secco. „Ein Qualitätsperlwein der Besigheimer Felsengartenkellerei, der leicht und fruchtig mit heißen Tagen harmoniert“, erklärt er. Es sei nichts anderes als der schwäbische Prosecco auf den keine Sektsteuer fällig werde, weil weniger Druck in der Flasche herrsche.

Ab dann geht's in 0,05er Schlucken weiter. Lauffener Schwarz-Weiß der WG Mundelsheim, einem Weißwein aus roten Trauben gekeltert. „Sofort nach der Lese gepresst, werden die Trauben von der Schale getrennt“, erzählt Schuster. Der lasse sich unkompliziert in geselliger Runde trinken.

Im Weinbergschneckentempo geht es voran. Beim Fellbacher Weingut Schnaitmann kommt ein trockener Muskatteller ins Glas. „Ein Spitzenwein von einem Spitzengut“, schwärmt Schuster. Der sei jeden Cent wert, nicht nur weil die Traube gerne von der Rebe rieselt und der Ertrag oft nur halb so groß ist, wie bei herkömmlichen Sorten. Der „Brüssele“ vom Weingut Adelmann sei nach dem früheren Kleinbottwarer Schlossbesitzer benannt, berichtet er. Den Grauburgunder – auch Pinot Blanc – zeichne „Schmelz“ aus, der zu Sommeressen passe. Beides Beispiele dafür, dass in Württemberg internationale Weine gedeihen, die sich auch jenseits des Neckars vermarkten ließen.

Leichte Weine liegen vorne

„Spitze“, so das Urteil zum Riesling „Emotion“ der Genossenschaft Cleebronn/Güglingen. „Einer der besten auf der Ludwigsburger Weinlaube.“ Durch die hohe Lage sei er reich an Mineralien.

„Dieser Rosé macht Spaß an lauen Sommerabenden“, urteilt Schuster über den Cuvée aus Lemberger und Spätburgunder des Weinguts Dautel aus Bönnigheim. Es folgt eine Überraschung: ein Trollinger mit sechs Grad Trinktemperatur vom Collegium Wirttemberg. Diese neue Art halbtrockenen, fruchtigen Wein als „Milch des Schwaben“ zu servieren spreche die jungen Kunden an.

Tief und kräftig neigt sich die „wandernde Weinprobe“ dem Ende zu. Die Paradetraube Lemberger, von der Grantschener Kellerei im Holzfass ausgebaut, besticht durch Farbe und das tanninreiche, barrique-betonte Aroma. Zurück in Besigheim macht ein Merlot den Abschluss. „Auch das eine internationale Alternative für die Steillagen“, meint Schuster.

„Ein echter Weinzahn ist offen für alles“, legt sich Schuster nicht auf einen persönlichen Favoriten fest. Er liebe es, zu entdecken. Und auch seiner Gruppe fällt es schwer, einen Liebling zu küren. Eine Nasenspitze vorne lagen die frischen, leichteren Weine. Die passten zur Hitze.

POLIZEIREPORT

INNENSTADT

Dreister Radfahrer raubt 17-Jährigem die Tasche

Das Kriminalkommissariat (0 71 41) 18 9 sucht Zeugen, die am Mittwoch gegen 15.20 Uhr einen Raub in der Alleenstraße beobachten konnten. Ein 17-Jähriger war dort zu Fuß in Richtung der B 27 unterwegs, als von hinten ein bislang unbekannter Täter heran radelte und dem Jugendlichen die Tasche entriss, die er über die Schulter gehängt hatte. Hierdurch erlitt das Opfer leichte Verletzungen. Der radelnde Räuber flüchtete anschließend samt seiner Beute weiter in Richtung B 27 und bog dann nach links ab. Er war mit einem langärmeligen Shirt bekleidet, dessen Kapuze er über den Kopf gezogen hatte. In der Tasche befanden sich persönliche Dokumente, ein dreistelliger Bargeldbetrag und eine Bankkarte. (red)

INNENSTADT

Unfall: Senior übersieht rote Ampel

Vermutlich weil ein 71 Jahre alter Autofahrer am Mittwoch kurz nach 16 Uhr eine rote Ampel übersehen hat, kam es im Kreuzungsbereich zwischen der Schorndorfer und der Stuttgarter Straße zu einem Unfall. Dabei wurde ein Motorradfahrer leicht verletzt. Sein Motorrad war nicht mehr fahrbereit und wurde abgeschleppt. Der Schaden beträgt laut Polizei 4000 Euro. (red)

WIR GRATULIEREN

ZUR GOLDENEN HOCHZEIT

Ludwigsburg: Renate und Bernhard Dörken; Margot und Hans Dewald; Fatma und Aziz Yildiz